

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Beitragzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Auskünfte nur gegen Einreichung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 64

Dienstag, 20. März 1917

56. Jahrgang

Gegenrevolution in Rußland.

Die Arbeiter und Soldaten gegen die neuen Machthaber. Furcht vor der Uebergabe russischer Armeen. Ein franz. Großkampfschiff im Mittelmeere vernichtet.

Die russische Sphinx.

Marburg, 20. März.

Zimmer noch wachsen die Rätsel empor aus dem riesigen russischen Reiche und heute weiß man noch nicht einmal, wer Kaiser von Rußland ist. Denn auch der auf den Thron berufene Bruder des Zaren, Großfürst Michael Alexandrowitsch, soll es abgelehnt haben, den russischen Kronreiß, der von Verhängnissen umlauert ist, auf sein Haupt zu drücken. Rußland hat keinen Zaren und die Revolution greift mit glühenden Zangen nach ihren eigenen Gliedern. Zwietracht herrscht in den Reihen der Revolutionäre, die Soldaten im Hinterlande werden zur politischen Partei und vereinigen sich mit den Arbeitern im schärfsten Mißtrauen gegen die Machthaber im Exekutivauschusse der Duma und das Gemetzel geht weiter, es geht auch über auf die Offiziere, die von ihren Soldaten niedergeschossen werden, wenn sie sich den revolutionären Befehlen der Soldaten nicht fügen. Und es klingt wie eine bittere Ironie auf die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, die aus verkümmerten Pariser Schreckenszeiten herüberkamen in die Gefänge der russischen Revolution, wenn man die Meldung liest, daß der Exekutivauschuß

der Duma den Belagerungszustand über das russische Reich verhängte. Der Absolutismus des Zarentumes wird wieder lebendig im Vollzugsausschusse der Duma und die Soldaten und Arbeiter revoltieren heute bereits gegen die Revolutionäre von gestern. Es tocht im Riesengegentessel Rußlands und blutiger Schaum rinnt über seine Ränder. Nur von Rußlands Armeen an den Fronten kommt keine Nachricht; es ist, als ob das ungeheure Leben dort erstarrt wäre zu einem steinernen Gebilde. Es dürfen keine Truppen von der Front ins Hinterland gezogen werden, denn dorten würden sie alle revolutionär und der Krieg wäre aus und der Sieg wäre dahin! Und letzten Endes wird nicht die Revolution im Hinterlande das Schicksal bilden, sondern die Heere, die an den Fronten stehen und über deren innere Verfassung keine Nachricht kommt... N. J.

Rußlands Revolution.

Wie die Abdankung geschah.

Bern, 19. März. (AB.) Dem Temps' zufolge hat die Abdankung des Zaren am 16. März um Mitternacht stattgefunden. Nach Angaben eines Mitgliedes des Exekutivauschusses begaben sich einige der neuen Minister, be-

gleitet vom General Ruzski, Baron Frederiks und anderen nach Pskow. Nachdem sie dem Kaiser die neue Lage geschildert hatten, rieten sie ihm, keine Truppen von der Front nach der Hauptstadt zu schicken, da jeder Soldat, der sich der Hauptstadt näherte, sofort revolutionär werde.

„Was soll ich also tun?“, fragte der Zar. „Abdanken!“ war die Antwort. Nach einigem Nachdenken sagte der Zar: „Ich werde Mühe haben, mich von meinem Sohne zu trennen; deshalb werde ich für mich und ihn zugunsten meines Bruders abdanken. Darauf unterzeichnete der Zar das Manifest, das man von ihm verlangte.“

London, 19. März. (AB.) „Daily News“ melden aus St. Petersburg: Das Manifest des Zaren wurde von diesem in Pskow unterzeichnet. Hiernach begab sich der Zar nach Dünaburg und kehrte sonach ins Hauptquartier zurück. Erst Donnerstag 6 Uhr abends gab der Zar die Erlaubnis, die Abdankung bekannt zu machen. Bis zu diesem Zeitpunkte wurden alle Telegramme aus St. Petersburg aufgehalten. Auf diese Weise kam es, daß die Blätter in Pskow die Nachricht erst Freitag um 2 Uhr früh erhielten. Noch am Mittwoch wurde der Hauptschriftleiter einer Zeitung in Charkow mit einer Geldstrafe von 3000 Rubeln belegt, weil er die Nachricht von der Wahl eines Exekutivkomitees der Duma veröffentlichte. Die Zensoren in einigen Orten erklärten, daß die

Die Seemannsbrant.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

(Nachdruck verboten.)

Da flog ein schwarzer Schatten vorüber.
„Es ist die „Nymphe!““ schrie Theising.

Henning sprang auf das Dach der Kajüte und klammerte sich an den Mast.

„Schiff — ahoi!“ rief er, so laut er konnte.
Ein gellender Schrei vom Hinterdeck des Schiffes antwortete ihm.

„Grete!“ schrie er und streckte weit die Arme aus. Doch im nächsten Augenblick schlenderte ein ungeheurer Wogeneschwall den kleinen Dampfer mit fort. Eine gewaltige Sturzsee schlug über ihm zusammen. Henning mußte sich fest anklammern, damit er nicht fortgerissen wurde. Als er die Augen wieder öffnen konnte, war die „Nymphe“ in Nacht und Nebel verschwunden.

Der Sturm wütete mit ungemindester Kraft fort. Die Rettung des eigenen Schiffes war jetzt der nächste Gedanke. Und wirklich gelang es, den kleinen Dampfer sicher durch Wind und Wellen zu steuern.

Als der Morgen graute, legte sich der Sturm. Die See ging noch hoch, aber es hatte keine Gefahr. Die „Carmen“ hatte sich wieder durchgelämpft. Aber wohin war man verschlagen? Eine Berechnung anzustellen, war unmöglich, da der Himmel dicht

und grau verhangen war. Nur der Kompaß zeigte, daß man in nördlicher Richtung gesteuert hatte.

Gegen Mittag tauchte ein Felsenland aus dem Meere empor. Man steuerte darauf zu. Ein grüner Strand öffnete sich, den eine kleine Ortschaft umsäumte. In der Bai schaukelten sich mehrere Fischerboote und ein größeres Segelboot, welches hier vor dem Sturm Sicherheit gesucht zu haben schien. Henning beschloß, dort anzulanden und sich zu orientieren. Nach kurzer Zeit dampfte die „Carmen“ in die Bai ein und warf Anker. Neugierig sahen die Leute vom Ufer den kleinen Dampfer im Hafen anlegen. Einzelne Boote kamen herangerudert, Henning fragte, wo man sich befinde. Man war eine der kleinen Oster-Inseln nordwestlich von Valparaiso angelangt.

12. Kapitel.

Die Osterinsel war eines jener auf Korallenriffen emporgewachsenen Eilande, wie man sie so zahlreich in der Südsee und anderen tropischen Meeren trifft. Die Riffe legten sich wie schützend um die Bai, welche nach Südwesten zu offen, gegen Nordosten durch den höheren Teil der Insel geschützt, einen recht guten Hafen für Fischerboote und Schiffe mit geringem Tiefgang darbot. Größere Schiffe mußten allerdings außerhalb der Bai ankern. Das Festland der Insel war mit Kokospalmen, Brotfruchtbäumen und anderen tropischen Gewächsen bedeckt, so daß die Insel einen recht freundlichen Eindruck machte. Das Städtchen am Strande war allerdings von ärmlichem Ansehen.

Es bestand zumeist aus kleinen Fischerhäuschen, aus denen nur ein größeres Gebäude herborragte, das früher, wie man erfuhr, als Unterkunftsort für eine kleine holländische Garnison gedient hatte, die solange hier gelegen, als das Eiland Deportationsort für Verbrecher gewesen war. Als solcher war er jedoch vor längeren Jahren aufgehoben und die Garnison zurückgezogen worden. Die Bevölkerung, welche sich vom Fischfang und dem Handel mit Kokosnüssen und anderen tropischen Früchten ernährte, bestand größtenteils aus Neßigen, Abkömmlingen der früheren Deportierten und der einheimischen Bevölkerung. Sie sammelte sich neugierig am Strande, als die „Carmen“ Anker warf und Henning in Begleitung des Herrn Wicker, der allmählich seine Fassung wieder erlangt hatte, aus Land stieg.

Henning war ernst und traurig gestimmt. Er fürchtete, daß die „Nymphe“ in dem Wirbelschwall der Nacht untergegangen wäre; hatte er doch keine Spur von ihr entdecken können, so eifrig er auch seit Tagesanbruch den Horizont mit dem Fernglas abgesehen hatte. Das Segelschiff im Hafen war von Valparaiso nach den Sandwich-Inseln unterwegs und hatte vor dem Sturm im Hafen der Osterinsel eine Zuflucht gefunden. Der Kapitän wußte auch keine Auskunft zu geben, er bezweifelte aber auch sehr, daß die „Nymphe“ den furchtbaren Orkan überstanden haben sollte.

Fortsetzung folgt.

Telegramme über Unruhen in St. Petersburg unwahr seien. Ganz Westrußland hat sich der neuen Regierung angeschlossen.

Vorzeichen der Anarchie.

Amsterdam, 19. März. (AB.) Der Bericht-erstatler des 'Daily Chronicle', Harald William, meldet seinem Blatte aus St. Petersburg vom Freitag abends: Es gibt noch manche Schwierigkeiten mit der Disziplin und die extremen Sozialisten fangen an, durch die Wirkung ihres übereilten Appells an die Soldaten beunruhigt zu werden. Wenn die neue Regierung sich gut bewährt, wird das Unheil, das die Extremisten in den letzten Tagen angerichtet haben, wohl rasch neutralisiert werden. Der Zar und die Zarin werden nicht bedauert. Die freigelassenen Verbrecher machen sich unangenehm bemerkbar; es wurden kräftige Maßnahmen getroffen, um sie unschädlich zu machen. Eine dringende Frage ist die Wiederaufnahme der Arbeit.

In einem anderen Telegramme aus St. Petersburg vom Freitag abends meldet Harald William: Gestern wurde, als zwischen liberalen Patrioten und Extremisten Uneinigkeit entstand, die Lage sehr gefährlich. Die Leidenschaften gehen jetzt so hoch, daß man in einem gewissen Augenblicke rechnen mußte, daß die wütenden Soldaten, die ganz außer Rand und Band geraten sind, die Mitglieder der Duma-Kommission überfallen und ermorden würden. Rußland wäre dann in eine schreckliche Anarchie gestürzt worden.

Genf, 19. März. (AB.) 'Petit Parisien' meldet aus St. Petersburg, daß das Exekutiv-Komitee der Duma erst nach langen Verhandlungen mit den Delegierten der Arbeiter und Soldaten ein Einvernehmen über die Uebergangszeit bis zur Wahl der konstituierenden Versammlung erreichte. Das Komitee hatte vorgeschlagen, daß der Ministerrat bis zur Wahl der konstituierenden Versammlung die Regierungsfunktionen festlegen und daß die Wahl bis nach dem Kriege, oder im Falle einer langen Dauer des Krieges auf einen späteren Termin verschoben wird. Hingegen wollten die Delegierten der Arbeiter und Soldaten, daß die Wahlen spätestens innerhalb drei Monaten stattfinden.

Soldatenaufrehr in Finnland.

Stockholm, 19. März. (AB.) 'Stockholm Tidningen' berichtet die finnische Zeitung 'Kallu', daß Freitag in Helsingfors blutige Militärdemonstrationen stattfanden. Jetzt sei die Stadt ganz in den Händen der Truppen. Samstag mittags wurde Admiral Scepou erschossen. Die Soldaten teilten auf den Straßen rote Flaggen aus und schießen Offiziere, die sich weigern, die Flaggen anzunehmen, nieder. So wurden auf einem großen Panzerschiff im Hafen der Stadt 14 Offiziere getötet. In Wiborg wurden Freitag der Gouverneur v. Pfaler, der Kommandant Petroff und General Bringen verhaftet. Die meisten Gouverneure von Finnland reichten ihre Abschiedsgesuche ein. Seit Samstag bereisen drei von der neuen Regierung abgesandte Kommissäre Finnland und schaffen überall die Unordnungen ab.

Grundbesitzbeschlagnahme.

Bern, 19. März. (AB.) Einer Meldung der 'Humanité' aus St. Petersburg zufolge sollen die lokalen Komitees berechtigt sein, zeitweise allen Grundbesitz über 125 Hektar zu beschlagnahmen. Die provisorische Regierung fordert die Bauern auf, alles Getreide abzuliefern.

Die Popen tun mit.

Bern, 19. März. (AB.) 'Petit Parisien' meldet aus St. Petersburg: Die neue Regierung übergab dem sozialistischen Schriftsteller Burzew die Akten und die Archive der politischen Polizei. Die Abgeordneten des geistlichen Standes haben an die ländliche Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, worin sie erklären, daß die Regierungsveränderung zu ihrem Behen geschehen sei und in dem sie die Bevölkerung auffordern, die neue Regierung freudig zu begrüßen.

Der verschärfte U-Bootkrieg.

Über den U-Bootkrieg wurde unterm gestrigen aus Berlin amtlich u. a. gemeldet: In cuedings

sind von unseren U-Booten im englischen Kanal, im Atlantischen Meere und in der Nordsee insgesamt 116.000 Brutto-Register-Tonnen versenkt worden.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am 15. März wurde im blumengeschmückten evangelischen Beisaale in Radkersburg der Proturist Herr Heinrich Rochliher mit Frau Risa Uranitsch durch Pfarrer Lic. theol. Goshenhofer getraut. Das Amt der Beistände versahen für den Bräutigam Proturist Brugger, für die Braut Oberleutnant Fischschwager.

Todesfall. Am 17. März starb in Graz der Südbahn-Aktordant Herr Peter Scheraga, 46 Jahre alt. Er wurde nach Marburg überführt und heute auf dem städt. Friedhofe in Roberich beigesetzt.

Kaiserpanorama. Seit gestern sind die Bilder der Stadt Warschau nach ihrer im Jahre 1915 erfolgten Einnahme zur Schau gestellt.

Schließung des Sensenwerkes St. Lorenzen. Die Sensen- und Sichelfabrik in St. Lorenzen ob Marburg war seit langer Zeit vergeblich bemüht, für ihr Werk Kohlen zu erlangen. Alle in Wien bei den zuständigen Ministern unternommenen Schritte waren ergebnislos. Die Fabrik hat sich nun am letzten Samstag gezwungen gesehen, die Sensenerzeugung einzustellen. Daß diese Einstellung der durch den Krieg ohnehin überall verminderten Sensenerzeugung für unsere Landwirtschaft von empfindlichen Folgen begleitet ist, ist ohnehin klar. Die Heeresverwaltung hatte auch die Wichtigkeit dieses Industriezweiges vollkommen erkannt und durch Beistellung entlohener Arbeitskräfte die Weiterführung des Betriebes ermöglicht. Der Kohlenmangel hat nun trotzdem zur Schließung geführt.

Vom Stadtkino. Über vielfach geäußertem Wunsch des Publikums, den kürzlich verstorbenen berühmten Filmkünstler Pflander in seiner Glanzleistung als Marc Aron in dem spannenden Kinodrama 'Revolutionshochzeit' zu sehen, hat die Direktion diesen Prachtfilm für drei Tage erworben und gelangt derselbe heute bis einschließlich Donnerstag zur Vorführung. Hierzu werden das reizende Filmlustspiel 'Selbstern', mit Elise Fröhlich in der Hauptrolle, und noch einige andere Filmschlager vorgeführt. Es gelten trotz hoher Anschaffungskosten nur gewöhnliche Preise — von 42 Heller aufwärts. — Morgen Mittwoch 6 Uhr empfängt Direktor Gustav Siegel im Stadtkino den 25.000ten rekonvaleszenten Krieger als Ehrenfreigast. Demselben wird wie den vorhergehenden ein Ehrengeschenk in Form einer Kaiserkrone samt Kette usw. überreicht werden. Zu dieser Vorstellung gelten besonders ermäßigte Preise.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hält am Mittwoch den 21. März abends um 8 Uhr im Sallalon der 'alten Bierquelle', Edmund Schmidgasse, seine Hauptversammlung ab, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

Das Marburger Bioskop bringt morgen einen herrlichen May-Film, 'Ein einsam Grab', Schauspiel in fünf Akten, in der Hauptrolle Mia May. Diesem prächtigen Film sind alle Bedingungen, die an ein Schauspiel gestellt werden können, eigen. Eine lebendvolle, dramatische Handlung eint sich mit glänzender Inszenierung und dem ausgezeichneten Spiele sämtlicher Darsteller zu einem wirkungsvollen Ganzen. Namentlich ist aber Mia May, die durch ihre Schönheit, vornehme Erscheinung sowie durch ihr vollendetes, ausdrucksvolles Spiel wirkt.

— Gräfin Worms hat ihren Gatten ermordet, um für den von ihr geliebten Fürsten Heinz frei zu werden, der aber von ihrer Tat nichts weiß. Sie wird zum Tode verurteilt, ihre Tochter nimmt ihren Bruder, Graf Wesen, zu sich und zieht sie als sein eigenes Kind auf. Nach 20 Jahren lernt Fürst Heinz das Mädchen kennen und lieben und nimmt sie, die so sehr der einst Angebeteten gleicht, zur Frau. An ihrem Hochzeitstage verrät ihr ein alter Diener auf seinem Sterbebette das Geheimnis ihrer Geburt.

Stadttheater. Heute wird Schuberts reizendes Singspiel „Das Dreimäderlhaus“ zum 20. Male aufgeführt. — Mittwoch haben zwei Schauspieltrüfte, Frau Verta Hettler und Herr Josef Altwär, ihren Ehrenabend; zur Aufführung gelangt Sandermanns „Die Ehre“; es ist zu hoffen, daß auch dieser Ehrenabend vor vollem Hause stattfindet. — „Die Rose von Stambul“, der neueste Operettenschlager, der alle bisherigen Erfolge unseres diesjährigen Operettentheaters übertrifft, geht Donnerstag auf allgemeines Verlangen zum fünften Male in Szene. Die Nachfrage nach Bogen und Stützen zu diesem Abend ist eine überaus rege. — In Vorbereitung ist die lustige Studentenoperette „Prinzeß Gretel“.

Namensänderung. Die steiermärkische Statthalterei hat dem Obermüller der Styria-Dampfmühle S. Franz und Söhne, Herrn Franz Paulini, die angestrebte Namensänderung in Bichler bewilligt. Aus diesem Anlasse hat der Genannte den Betrag von 20 K. den Stadtkassen gewidmet.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 20. März. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Deutscher Kriegsschauplatz.

In den Waldburgen, westlich von Buk und am Stochob erfolgreiche Vorfeldunternehmungen, sonst nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Fleimstalfront bedeutend gesteigerte, sonst nur die gewöhnliche Artillerietätigkeit. Erste war neuerdings das Ziel feindlicher Fliegerbomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Tepeleni an der Bojassaliesen unsere Aufklärungsabteilungen eine feindliche Bande auf. Deftlich des Ohridasees wurden neuerlich starke französische Angriffe abge schlagen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 20. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 20. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In dem feindlichen Besetzung preisgegebenen Gebiete zu beiden Seiten der Somme und Dife verliefen mehrere Gefechte von Infanterie- und Kavallerieabteilungen verlustreich für die Gegner. Die Vorbereitung des in jener Gegend anstehenden Kampfes machte es zur militärischen Notwendigkeit, alles unbrauchbar zu machen, was dem Feinde später für seine Operationen zum Vorteil sein könnte.

Im Opernbogen holten unsere Erkunder 12 Engländer aus ihrer Stellung. Zwischen Lens und Arras war zeitweilig der Artilleriekampf lebhaft. Auf dem linken Maasufer richteten

die Franzosen nachmittags und nachts heftige Angriffe gegen die von uns am 18. März gewonnenen Stellungen. Sie sind überall abgewiesen worden.

An der Höhe 304 stieß aus eigenem Antriebe eine unserer Kompagnien dem weichenden Feinde nach und entriß ihm ein weiteres 200 Meter breites Grabenstück, dessen Besatzung, 27 Mann, gefangen genommen wurde. Bei einem schneidig durchgeführten Unternehmen hart südlich des Rhein-Rhone-Kanals fielen 20 Franzosen in unsere Hände.

In Luftkämpfen wurden 13, durch Abwehrgegeschüßener drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Mazedonische Front.

Der nun seit neun Tagen wütende Kampf zwischen Ohrida- und Prespasee sowie auf den Höhen nördlich des Beckens von Monastir hat auch gestern den Franzosen keine Erfolge gebracht. Ihre Sturmtruppen brachen in breiter Front gegen unsere Stellungen sowohl in der Seenge wie im Norden von Monastir vor.

In unserem Feuer, an einzelnen Stellen im Nahkampf, sind alle Angriffe gescheitert. Unsere und die verbündeten Truppen haben sich sehr gut geschlagen. Nördlich des Doiransees wurden mehrere englische Kompagnien durch Artilleriefeuer verprengt.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubenborff.

Ein Großkampfschiff vernichtet.

Berlin, 20. März. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Morath, hat am 19. März im westlichen Mittelmeere ein durch Zerstörer geleitetes französisches Großkampfschiff der Danton-Klasse durch Torpedoschuß versenkt. Das Linieneschiff, das Zirkadurs hieß, legte sich nach dem Treffer sofort flach über und kenterte nach 45 Minuten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Frankreichs neue Regierung.

Ein Kabinett Ribot.

Das Kabinett Briand ist, wie gestern gemeldet wurde, dem Kriegsminister gefolgt und trat zurück. Heute wird nun gemeldet:

Paris, 20. März. (RB.) [Ag. Hav.] Das neue französische Ministerium wurde folgendermaßen gebildet: Vorsitz und Außenminister Ribot, Justiz Ribiani, Krieg Painleve, Marine Lacaze, Bewaffnungswesen Thomas, Finanzen Thierri, Inneres Malabry, Unterricht Steeg, öffentliche Arbeiten Desplas, Handel Clementel, Ackerbau Ferdinand David, Versorgung Violette, Arbeit und soziale Fürsorge Burgeot, Kolonien Sagimot, Unterstaatssekretär für Flugwesen Daniel Vincent.

Die Gegenrevolution.

Auftauchen des Zaren?

Berlin, 20. März. (RB.) Verschiedenen Blättern zufolge hätte der Zar mit der vorläufigen zwangsweisen Abdankung noch nicht sein letztes Wort gesprochen. Großfürst Michael hat wahrscheinlich mit seinem Manifest über die Volksabstimmung (er machte die Thronbesteigung von einer Volksabstimmung und daraus hervorgehender gesetzlicher

Neuordnung abhängig; die Schrift.) im Einverständnis mit dem Zaren gehandelt. Letzterer beabsichtigt, den gegenwärtigen Zustand in die Länge zu ziehen, um für die Zarenfamilie Zeit zu gewinnen. Jedenfalls würden Rußland noch schwere innere Kämpfe bevorstehen.

Im „Volksanzeiger“ heißt es: Eine Depesche des englischen Berichterstatters in Petersburg spricht über die Auffassung, daß es den revolutionären Arbeiterausschüssen mit Hilfe der die Gelegenheit benützenden Anhänger der alten Regierung gelingen würde, die neuen Machthaber zu stürzen, eine Anarchie im Innern und eine Niederlage an den Fronten herbeizuführen. Seit 10. März soll noch kein Transportzug aus dem Inneren Rußlands an die Front abgegangen sein, so daß die Armee keine Zufuhren an Munition, Kriegsmaterial und Proviant erhalten habe. Infolgedessen mußten die Depots in großem Umfange angegriffen werden. Die Revolutionären hatten in Moskau auch sämtliche Eisenbahntransporte der sibirischen Bahn angehalten und die darin befindlichen Lebensmittel für die Bevölkerung mit Beschlag belegt.

Nikolajewitsch zögert aus Furcht.

Berlin, 20. März. (RB.) Der Vossischen Zeitung zugegangene Nachrichten besagen, daß Großfürst Nikolajewitsch, der im Einverständnis mit der neuen Regierung den Oberbefehl über die russischen Vorfeldtruppen übernehmen sollte, im letzten Augenblicke die Petersburger um einen Aufschub ersuchte. Dem Vernehmen nach sei ihm von radikaler Seite angedeutet worden, man könne nicht für seine persönliche Sicherheit auf dem Kriegsschauplatz einstehen und so wolle der Großfürst wahrscheinlich erst abwarten, nach welcher Seite hin die nach den Fronten abgereisten Arbeitervertreter die Feldarmee orientieren werden. Der Kriegsminister Gutschkow soll die abgereisten Arbeitervertreter mit weitestgehenden Passierlaubnisscheinen versehen haben.

Ein Revolutionsdokument.

Amsterdam, 19. März. (RB.) Dem „Telegraaf“ zufolge wurde der „Times“ aus St. Petersburg vom Donnerstag Mitternacht gemeldet: Gestern am späten Abend wurde ein aufrührerisches Dokument mit dem Titel: „Befehl Nr. 25“ verbreitet, das, wie verlautet, von einem Komitee von Arbeitern und einer Abordnung der Armee unterzeichnet war und worin die Truppen aufgefodert wurden, die Autorität ihrer Offiziere und der Duma nicht anzuerkennen und selbst für die Disziplin zu sorgen. Die Wirkung dieser Herausforderung war sehr verhängnisvoll gewesen. Es stellte sich heraus, daß dieses verräterische, aufsehende Dokument, das auf geheimnisvolle Weise gedruckt und in großer Zahl verbreitet worden war, auch ins Dumagebäude eingeschmuggelt worden war, wie man glaubt, durch geheime Agenten der alten Regierung. Man hat es hier offenbar mit einem Versuch zu tun, in der russischen Armee Uneinigkeit zu säen und eine schmachvolle Uebergabe an die Deutschen herbeizuführen.

Verstorbene in Marburg.

10. März: Schell Magdalena, Dienstmansfrau, 75 Jahre, Neugasse. — Dahlen Luise, Heidentenfrau, 63 Jahre, Göttestraße.
13. März: Grilleh Karl, Oberkassier, 48 Jahre, Riehnberstraße. — Unger Maria, Private, 90 Jahre, Bismarckstraße. — Sobnigg Maria, Hausbesitzerin, 58 Jahre, Windenauerstraße.

Beamtenwitwe

mit 16.000 K. Barvermögen wünscht mit gebildetem Herrn, Beamter vorgezogen, behufs Ehe Bekanntschaft zu machen. Nur nichtanonyme, wenn möglich mit Lichtbild versehene Briefe werden beantwortet. Carmen 142. Domgasse, Feinpapiererei.

Eine Gehilfin

die ganz selbstständig arbeiten kann, wird sofort aufgenommen bei Frau Einfowitsch, Bahnhofstraße 3, 1. St.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchhändler

zahl am besten 26. Braun, Röntgenstraße 13.

Stubenmädchen

reinlich und nett, welches bügeln u. Wäsche ausbessern kann und für mehrere Monate im Jahr auf einen Landbesitz mitgeht, zu sofortiger Aufnahme gesucht. Röntgenstraße 32, 1. Stod. 1510

Tüchtige Verkäuferin

der deutschen u. slow. Sprache mächtig, m. schönen Umgangsformen, sucht in Manufaktur-, Mode- od. Konfektionsgeschäft Posten. Anz. ufr. i. d. W. 1524

Größere Besitzung

hauptsächlich Wiesen, an der Straße gelegen, nebst Gasthaus mit Gemischwarenhandlung ehestens zu kaufen gesucht. Anzahlung 30.000 bis 55.000 K. — Anträge unter „Sofortiger Kauf“ an die Verw. des Blattes. 1546

Gesucht

Bedienerin, anständige Person für vormittag eventuell auch für Wäsche. Dauernder Posten. Anz. ufr. an der Bahn. 1478

Buchhalter

sehr tüchtig und verlässlich, sucht für Abendstunden täglich (1—2 St.) als Nebenbeschäftigung passende Betätigung (auch Hausarbeiten). Gest. Anträge unter „Merkur“ an Rudolf Gaiser, Anzeigen-Vermittlung Marburg. 1508

Haus mit Feld

Wirtschaftsgebäude, Obst- und Gemüsegarten, 20 Minuten v. Stadtgebiete entfernt, sofort zu verkaufen. Zuschriften unter „Zukunft 13000“ an die Verw. d. Bl. 1394



Von unsäglichem Weh aufs tiefste erschüttert, geben die Unterzeichneten die Nachricht, daß ihr engelsguter Liebling, der k. u. k. Hauptmann im Inf.-Reg. 87, Herr

Gustav Schmidl

Besitzer des Militärverdienstkreuzes m. d. Schw. und des Jubiläums-Gedenkzeichens

am 17. März nach bereits glücklich überstandener Operation im Landeskrankenhaus in Graz nach Empfang der heil. Sterbesakramente von einem qualvollen Leiden erlöst wurde.
Die letzte Hülle des Verbliebenen wird nach Cilli überführt. Die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt Donnerstag den 22. März um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus.
Die heilige Seelenmesse wird Freitag den 23. März um 9 Uhr vormittags in der Deutschen Kirche gelesen werden.

Cilli, am 18. März 1917.

Josef Schmidl, Stadtkontrollor, Anna Schmidl, Marie Reisl, Geschwister. Guda Praschak, Brant. Hans Reisl, Südbahn-Inspektor, Ritter des Franz-Josef-Ordens, Schwager. Gustav Reisl, Einj.-Fr., Nefte.

Im Sinne des Verstorbenen wird gebeten, an Stelle etwaiger Kranzwidmungen Spenden dem Witwen- und Waisenfond des Inf.-Reg. Nr. 87 zukommen zu lassen.

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.



Heute bis einschließlich 22. März
Waldemar Psylander
in

Revolution-Hochzeit!

Großartiges Filmdrama.

Gelbstern

Filmkunstspiel mit Elise Freilich
und die übrigen Schläger.
Gewöhnliche Preise.
Mittwoch 6 Uhr

Soldaten-Festvortrag!

Empfang des 25.000sten k.u.k. Kriegers als Ehrengast des Stadtkinos. Ueberreichung des Festgeschenkes an denselben.
Zur Vorführung gelangt außer obig. Programm

Aus Kaiser Franz-Josef's
letzten Lebensjahren.

Bedeutend ermäßigte Preise.

Kindeloses Ehepaar

oder alleinstehende Frau, welche Garten- und Feldarbeit versteht, als Hausmeister für kleinen Besitz in d. Umgebung Marburgs gesucht. Pasend für Eisenbahn-Pensionisten oder Kriegsinvalide. Adresse in der W. d. Blattes. 1485

2-5 Joch

bester Grund f. Gemüseanbau sofort zu pachten gesucht. Anbote an Proviantur Drag. 5, Marburg, Kavalleriekaserne.

Bedienerin

Ältere nette wird aufgenommen. Anfr. Kärntnerstraße 6 im Geschäft. 1585

Briefstasche

mit 50 Kronen Inhalt verloren v. Gasthof „Löwen“, Kärntnerstraße bis Heugasse. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen Finderlohn in der Wache, Kärntnerstraße abzugeben. 1564

Kunstdünger

zu kaufen gesucht. Anfrage in der W. d. Bl. 1586

Verloren

von einem armen Dienstmädchen am Sonntag nachmittag von der Fabrikstraße bis Brunnndorf ein Geldtäschchen mit Inhalt v. 36 K und einen Reparaturschein für eine Uhr. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der W. d. Bl. abzugeben. 1590

Bedienerin

Fleißige ehrliche wird sofort aufgenommen. Anfrage in der W. d. Bl. 1409

Bedienerin

Ehrliche wird aufgenommen. Tegetthofstr. 1, 1. Stod, bei König. 1496

Erdarbeiter, Maurer, Professionisten

werden gegen guten Lohn aufgenommen. Für gute Unterkunft und Verpflegung ist Vorsorge getroffen. Union-Baugesellschaft in Maria-Rast.

Verloren

gestern früh zwischen 7 und 8 Uhr in der Triesterstraße und Anfang Theßen ein Umhängtuch, lichtblau gestreift, fast neu. Abzugeben bei guter Belohnung in W. d. Bl.

Verloren

gestern zwischen 4 u. 5 Uhr abends in der Tegetthofstraße eine silberne Damenarmbanduhr. Abzugeben geg. Belohnung in W. d. Bl. 1578

möbl. Zimmer

Anständiges Fräulein sucht samt Verpflegung. Anträge mit Preisangabe unter „Verpflegung“ an die W. d. Bl. 1582

Köchin für Alles

Gefestete verlässliche die selbständig kochen kann, wird gesucht. Anzufragen Kärntnerstraße 6 im Geschäft. 1584

Mädchen

Fleißiges ehrliches für alles wird sofort aufgenommen. Vorzustellen zwischen 12 und 3 Uhr Frauengasse 13. 1583

Salatkunke

Ersatz für Tafelöl
Kakao mit Zuder,
Schokolade Beuzdorf,
Ersatz für Kaffee
Nasskaffee,
Dr. Dettlers Backpulver,
Kondensmilch
soeben eingelangt bei
Hans Eirt, Hauptplatz.

Pferde.

Noriker-Pengst, 6-jähriges Fuch, 16 Faust, Harflinger Grauschimmelstute, 16 Faust, 10-jährig, gefahren und geritten, gedeckt, verkauft R. Frizzi, Buchern.

Geprüfte Postgehilfin

wird beim Postamt Maria-Rast aufgenommen. 1563

Schaller od. Wirtschaller

verlässlich, sucht Stelle. In Landwirtschaft, Obst- und Weinbau und Viehzucht bewandert, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Anfrage in W. d. Bl. 1577

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Mittwoch den 21. bis 23. März 1917

Von Kaiserbrunn durch den Krumbachgraben zum Baumgartnerhaus. Naturaufnahme.

Händchen in der Grube. Lustspiel.

Ein einsam Grab.

Schauspiel in 5 Akten. In der Hauptrolle Mia May.

Samstag den 24. bis 27. März Kaiser Nero.

Junger Mann

sucht soliden Kost- und Quartierplatz. Anträge unter „E. B.“ an d. W. d. Bl. 1569

Schönes möbl. Zimmer

in einer Stadtparkvilla, sonnseitig, separ. Eingang, sofort zu vermieten. Adresse in der W. d. Bl. 1579

Sparherdzimmer

für alleinstehende Frau, Mitte der Stadt gesucht. Anfrage W. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfr. Schillerstraße 6, 2. Stod links. 1573

Zu vermieten

Kochzimmer und Küche für 2 Personen. Wiltrichhofgasse 11. 1566

Pfeilschotter

abzugeben. Heugasse 15.

möbliert. Zimmer

mit Küche oder Küchenbenutzung. Anträge erbet. unt. „Möbl. Zimmer“ an die W. d. Bl. 1581

Akademikerrock

fast neu, passend für Militär-Oberrealschüler ist um 40 K. zu verkaufen. Adresse in der W. d. Bl.

Wäscherin

Flüchtige wird aufgenommen. Feinpußerei Wiltrichhofgasse. 1560

Hütte

geeignet für Auto und ein freier Platz zu vergeben. Anfrage Mariengasse 10, 1. Stod. 1509

2 Wirtschaftspferde

nebst Kutscher

werden für längere Zeit gegen Beistellung des Pferdefutters, der Stallung, Verköstigung des Knechtes, sowie einer monatl. Bezahlung gesucht. Langergasse 17. 1540

2-3 ehrliche

Inwohnerleute

werden aufgenommen. Feld und Holz frei. Lohn nach Vereinbarung. Abt. Götthegasse 2, 3. St., 14.

Ältere, kinderlose Leute suchen

ZIMMER
mit Küche, parterre, in ruhigem Hause ab 1. April. — Anzufragen Kärntnerstraße 56, f. Benic.

Fräulein

20jähr. hübsches flinkes Anfängerin, wünscht in einem Café unterzukommen. Anträge erb. unter „Schicksal“ an W. d. Bl. 1565

Frisch eingelangt

Puddingpulver

als

Vanille
Mandeln
Himbeer
Zitron.

Rum
Malaga

Fertige Suppen
Wäschestärke.

A. Mydlil

Herreng. 46, Luthergasse 9.

Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle. Anträge unter „Strebsam“ an W. d. Bl. 1514

Zu verkaufen:

große Waschküch. — Auskunft in der W. d. Bl. 1507

Ackergaul

zu jeder schweren Arbeit geeignet, preiswert zu verkaufen. Anzufragen: Elisabethstr. 11. Anzufragen mittags.

Borzüglliche

Kapitalsanlage!

Elegant gebautes Eckzuhause, zwei Stod hoch, sonnseitig gelegen, auf verkehrsreicher Straße, mit Gahhaus-Konzession und Einrichtung in Graz wird wegen vorgerücktem Alter des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen (Anzahlung 20.000 K.) verkauft. Nähere Auskunft bei Karl Pfeil, Marburg, Tappeinerplatz 8.

Deutscher

Schäferhund

(Rübe), 7 1/2 Monate, sehr stark und schön, pr. Stammbaum, Preis 100 Kronen. M. Grande, Egidienstr.

Zu verkaufen

Offiziersmäntel, Blusen, Waffenröcke, Pelzrock, neue Herrenmäntel und Pferdebeden. Anzufragen in der W. d. Bl. 1533

Meierleute

2 Personen für Ranzenberg aufgenommen. Anfragen bei Sirzer, Blumengasse 36. 1497

Zimmer und Küche

wird zu mieten gesucht per April eventuell Mai. Gest. Zuschriften mit Preisangabe an Marie Rosin in St. Leonhard W. B., Steiermark. Vermittler 5 K. Belohnung. 1492

Zu verkaufen

erträgliches Hausbesitz mit großem Gemüse- und Obstgarten, in Stadtnähe. Adresse in W. d. Bl. 1388

Neu möbliertes Zimmer

ab 1. April zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 1345

:: Keller ::

zu vermieten. Rasthofgasse 2.